

Matthias D. Witte *Hrsg.*

Pfadfinden weltweit

Die Internationalität der Pfadfinder-
gemeinschaft in der Diskussion



Springer VS

Pfadfinden weltweit

Matthias D. Witte (Hrsg.)

Pfadfinden weltweit

Die Internationalität der Pfadfinder-
gemeinschaft in der Diskussion

Mit einem Grußwort von Horst Köhler

Herausgeber
Matthias D. Witte
Johannes Gutenberg-Universität Mainz
Deutschland

Diese Publikation wurde gefördert vom Pfadfinder Hilfsfond e.V.

ISBN 978-3-658-09951-0 ISBN 978-3-658-09952-7 (eBook)
DOI 10.1007/978-3-658-09952-7

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Springer VS

© Springer Fachmedien Wiesbaden 2015

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlags. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Der Verlag, die Autoren und die Herausgeber gehen davon aus, dass die Angaben und Informationen in diesem Werk zum Zeitpunkt der Veröffentlichung vollständig und korrekt sind. Weder der Verlag noch die Autoren oder die Herausgeber übernehmen, ausdrücklich oder implizit, Gewähr für den Inhalt des Werkes, etwaige Fehler oder Äußerungen.

Gedruckt auf säurefreiem und chlorfrei gebleichtem Papier

Springer Fachmedien Wiesbaden ist Teil der Fachverlagsgruppe Springer Science+Business Media (www.springer.com)

Inhalt

Horst Köhler

Grußwort 7

Pfadfinder Hilfsfond e.V.

Vorwort 9

Matthias D. Witte

Pfadfinden weltweit. Die Internationalität der Pfadfindergemeinschaft in
der Diskussion 11

1. Pfadfinden in nationalen und jenseits nationaler Grenzen

Hartmut Keyler

Eine historisch-gesellschaftliche Rekonstruktion zum weltweiten
Pfadfinden 19

Gideon Botsch

Zwischen Nationalismus und Weltpfadfinderbewegung. Zum schwierigen
Erbe der Pfadfinder in Deutschland 35

Philipp Lehar

Die Pfadfinderbewegung in Österreich zwischen Integration und
Ausgrenzung 49

Danny Krull

Zur Anschlussfähigkeit der Pfadfinderpädagogik an internationale
Bildungsstandards und Entwicklungsstrategien 65

2. Pfadfinderischer Selbsta Ausdruck – Symbole internationaler Einheit und Vielfalt

Wilfried Breyvogel

Im Zeichen der Lilie – Ein historischer und ethnografischer Blick auf die Pfadfinder in Deutschland 85

Wilfried Ferchhoff

Von der Pfadfinderbewegung zu den globalen Jugendkulturen 119

3. Pfadfinden in Freizeitwelten – Bildungspotenzial der Pfadfindermethode

Marius Haring und Timo Burger

Selektive Zugänge zum Pfadfinden. Eine kritische Betrachtung des Bildungspotenzials der Pfadfinderbewegung 143

Sonja Werle

Gruppe, Singen, Abenteuer – die Methoden des Pfadfindens aus pädagogischer und international vergleichender Sicht 163

Cheikh Khaled Bentounes

Die Friedenskultur und die Pfadfinder-Bewegung 175

Autorinnen und Autoren 179

Grußwort¹

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Pfadfinderinnen und Pfadfinder,

leider kann ich wegen anderer Verpflichtungen zur Eröffnung der Fachtagung Pfadfinden nicht bei Ihnen sein und dieses Grußwort persönlich an Sie richten.

Ich freue mich aber über die hohe Resonanz, die die Fachtagung – nun schon zum dritten Mal – in Wissenschaft und Kreisen vieler deutscher Pfadfinderbünde findet, und die sich auch in der Anzahl der Referentinnen und Referenten sowie in dieser großen Zahl von über 100 Teilnehmern ausdrückt. Besonders beachtenswert finde ich die hohe Zahl der Teilnehmer aus den Reihen des Bundes moslemischer Pfadfinderinnen und Pfadfinder in Deutschland (BMPPD), unterstreicht dies doch die verbindende und universale Kraft der Pfadfinderbewegung.

Der Themenkreis, den Sie auf dieser 3. Fachtagung Pfadfinden behandeln, ist wieder hochinteressant und aktuell. Ich begrüße, dass die Fachtagung dabei auch vor den schwierigen Fragen von Toleranz und Religion nicht Halt macht und sich aktiv mit der sich durch Globalisierung und Technologie verändernden Freizeitwelt der heutigen Jugendlichen auseinandersetzt.

Die Themenauswahl 2014 verspricht also eine höchst interessante Tagung, zu der ich Referenten und Teilnehmern ein gutes Gelingen wünsche.

Mit einem herzlichen Gut Pfad!

Horst Köhler

1 Grußwort des Schirmherren, Bundespräsident a. D. Prof. Dr. Horst Köhler zur Eröffnung der 3. Fachtagung Pfadfinden vom 21. bis 23. Februar 2014 in Mainz.

Mit Genehmigung des Schirmherren übernehmen wir gerne sein Grußwort zur Eröffnung der Tagung auch als Geleitwort zur Herausgabe des vorliegenden Tagungsbandes.

Vorwort

Die Pfadfinderbewegung ist eine internationale, weltanschaulich und politisch unabhängige Erziehungsbewegung, die jungen Menschen aller Nationalitäten und Glaubensrichtungen offensteht. Sie hat das Ziel, die Persönlichkeitsentwicklung und das gesellschaftspolitische Engagement zu fördern – dies auf den Grundlagen und mithilfe der Methodik ihres Gründers Lord Robert Baden Powell, der die Pfadfinderbewegung im Jahre 1907 in England gründete.

Heute gehören dieser Bewegung weltweit mehr als 40 Millionen Kinder und Jugendliche an und erleben in ihr eine schöne, sinngebende und ihren Lebensweg prägende Freizeitgestaltung.

Pfadfinden in Deutschland zeigt ein breites und vielfältiges Spektrum an qualifizierter Jugendarbeit und ist zudem ständigen Anpassungsbestrebungen unterworfen, die ein homogenes Bild erschweren. Die hiesige starke Ausdifferenzierung der Pfadfinderbewegung – eine spezifisch deutsche Erscheinung – hat dazu geführt, dass zurzeit ca. 90 selbstständige Bünde und Verbände bestehen.

Der Pfadfinder Hilfsfond (PHF) hat es sich zur Aufgabe gemacht, neben seiner direkten Förderung von Pfadfindergruppen und -projekten erstmals eine systematische wissenschaftlich fundierte Auseinandersetzung mit dem Pfadfindertum, seiner pädagogischen Grundkonzeption und den geschichtlichen Wandlungsprozessen anzustoßen und zu organisieren. Der PHF entschied sich für die Form der wissenschaftlichen Fachtagung und startete damit im Jahre 2010 eine kleine Erfolgsgeschichte.

Gleich die erste Fachtagung unter der wissenschaftlichen Leitung von Prof. Dr. Eckart Conze und Prof. Dr. Matthias D. Witte, beide Philipps-Universität Marburg, in Marburg-Wolfshausen erhielt großen Zuspruch im Fachpublikum. Der zugehörige Tagungsband trägt den Titel »Pfadfinden. Eine globale Erziehungs- und Bildungsidee aus interdisziplinärer Sicht« und wurde 2012 von Eckart Conze und Matthias D. Witte im Springer VS-Verlag herausgegeben.

Wegen des großen Interesses an der wissenschaftlichen Aufarbeitung des Generalthemas »Pfadfinderpädagogik« fand schon zwei Jahre später die zweite Fachtagung Pfadfinden 2012 am gleichen Ort statt. Während sich die erste Tagung mit der geschichtlichen Entwicklung der Pfadfinder in Deutschland aus interdisziplinärer Sicht auseinandergesetzt hatte, standen nunmehr Gegenwartsdiagnose und Zukunftsorientierung der Pfadfinderbewegung im Fokus. Das zugehörige Buch erschien 2013 wiederum im Springer VS-Verlag, herausgegeben von Matthias D. Witte und Yvonne Niekrenz unter dem Titel »Aufwachsen zwi-

schen Traditions- und Zukunftsorientierung. Gegenwartsdiagnosen für das Pfadfinden«.

Der hier vorgelegte Tagungsband »Pfadfinden weltweit. Die Internationalität der Pfadfindergemeinschaft in der Diskussion« fußt auf den Beiträgen der dritten »Fachtagung Pfadfinden«, die im Februar 2014 in Mainz in Zusammenarbeit mit dem Institut für Erziehungswissenschaft der Johannes Gutenberg-Universität Mainz unter der wissenschaftlichen Leitung von Prof. Dr. Matthias D. Witte und Dr. Yvonne Niekrenz, Universität Rostock, stattgefunden hat.

Den Referentinnen und Referenten sei Dank für die Aufbereitung ihrer Vorträge zu Beiträgen für das nun vorliegende Buch. Besondere Anerkennung zollen wir Matthias Witte für dessen Kontinuität in der Leitung der Tagungsreihe und für die gleichzeitig einzigartige und spannende thematische Profilierung jeder einzelnen Tagung.

Viele Menschen weit über die Pfadfinderszene hinaus sind inzwischen von der Notwendigkeit und Sinnhaftigkeit der Reihe »Fachtagung Pfadfinden« überzeugt. So hat der »bekennende Pfadfinder« Bundespräsident a. D. Prof. Dr. Horst Köhler die Schirmherrschaft für die Tagung 2014 gern übernommen. Auch die Vorstellungen des PHF, Pfadfinden wissenschaftlich zu untersuchen und z. B. der Pfadfinderarbeit in Deutschland gewissermaßen einen Spiegel vorzuhalten, konnten – so scheint uns – immer mehr Anklang finden. Zu jeder Folgetagung der nunmehr etablierten Tagungsreihe haben sich mehr Teilnehmerinnen und Teilnehmer angemeldet, zuletzt 120.

Jedes der Symposien sprach aber auch weitere Themen an und warf neue Fragen auf, die nun in weiteren Folgeveranstaltungen bearbeitet werden sollten. Dies ist uns Ansporn und Auftrag zugleich, die erfolgreich begonnene Reihe fortzuführen und – wenn möglich – mit anderen Lehr- und Forschungsformaten anzureichern.

Wir glauben, dass das Erfolgsrezept wissenschaftliche Leitung durch namhafte Wissenschaftler und organisatorische Leitung durch ein Team aus engagierten Pfadfindern verschiedener Bünde unter Federführung des PHF weiterträgt und die ehrenamtliche Durchführung sowie eine tragfähige Finanzierung längerfristig gelingen wird.

Es stimmt uns zuversichtlich, dass die Weichen für die vierte Tagung 2016 schon gestellt worden sind. Insbesondere durch die Beteiligung der Pfadfinder und Pfadfinderinnen Österreichs (PPÖ), der Ringe deutscher Pfadfinderinnen- und Pfadfinderverbände (rdp), des Verbandes deutscher Altpfadfindergilden (VDAPG) sowie des Bundes Moslemischer Pfadfinder und Pfadfinderinnen Deutschlands (BMPPD) konnte eine breite Basis zur Fortführung der Tagungsreihe gelegt werden.

Pfadfinder Hilfsfond e.V.
Martin Lochter, Referent Fachtagungen

Pfadfinden weltweit. Die Internationalität der Pfadfindergemeinschaft in der Diskussion

Matthias D. Witte

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts wurden die Grundlagen für ein globalisiertes Pfadfindertum gelegt. Rasant breiteten sich die von Robert Baden-Powell in seinem Buch »Scouting for Boys« formulierten Ideen auf der ganzen Welt aus. Heute zählt die Bewegung mehr als 41 Millionen Kinder und Jugendliche aus fast allen Ländern der Erde. John F. Kennedy, Hillary und Bill Clinton, Horst Köhler, Klaus Maria Brandauer, Mariah Carey und selbst Tick, Trick und Track aus Entenhausen gaben einst ihr Pfadfinderversprechen. Schätzungen gehen davon aus, dass etwa 300 Millionen Menschen bis heute der Pfadfinderbewegung angehört haben. Der Austausch über Ländergrenzen hinweg führt zu internationalen Kontakten und Begegnungen in der Freizeit. Die Pfadfinderbewegung will mit diesen Aktivitäten einen Beitrag zur Förderung von Verständnis und Toleranz füreinander leisten (vgl. Gerr 2009, S. 66). Für Baden-Powell waren die internationalen Beziehungen zwischen den Pfadfindern ein Beitrag zur Friedenserziehung, der ihm kurz nach Ende des 1. Weltkriegs in einer Sehnsucht nach einem Zeitalter des Friedens und des guten Willens unter den Menschen als besonders wichtig erschien (vgl. Witte 2012, S. 97). Heute wird bei Auslandsfahrten und internationalen Lagern (z. B. Jamborees) der Grundsatz des Lebens in »Freundschaft zu allen Menschen« gepflegt. Wir finden hier die Konstruktion einer transnationalen Bewegung, die grenzüberschreitend agiert und sich global vernetzt.

In ihrem Bildungs- und Erziehungsanspruch ist die weltweite Kinder- und Jugendbewegung für die Erziehungswissenschaft ein relevantes Forschungsfeld, das bisher jedoch in der Disziplin kaum Beachtung gefunden hat. Eine systematische Auseinandersetzung mit der Pfadfinderbewegung steht noch immer aus. Anstoß für eine intensivere Auseinandersetzung mit dem traditionsreichen Pfadfindertum soll eine Tagungsreihe sein, die seit 2010 im Abstand von zwei Jahren stattfindet. Die erste Tagung »100 Jahre Pfadfinderpädagogik. Geschichte – Gegenwart – Zukunft« wurde im März 2010 in der Jugendbildungsstätte Marburg-Wolfshausen veranstaltet. Einen Anlass zur Durchführung dieser Tagung bildete zweifellos der 100. Jahrestag der Gründung der Pfadfinderbewegung wenige Jahre zuvor. Das Jubiläum motivierte zum Rückblick, der aber nicht in historischen Betrachtungen verharren sollte, sondern interdisziplinär ausgerichtet

war und geschichtswissenschaftliche Analyse mit gegenwartsbezogener Auseinandersetzung verknüpfte. Die Tagung hat Geschichte und Gegenwart der Pfadfinderpädagogik in Deutschland betrachtet und dabei sowohl deren historische Entwicklung vor dem Hintergrund der Dynamik gesellschaftlicher Rahmenbedingungen als auch deren Gestalt zu Beginn des 21. Jahrhunderts beleuchtet. Die Tagungsergebnisse wurden dokumentiert in dem Buch »Pfadfinden – Eine globale Erziehungs- und Bildungsidee aus interdisziplinärer Sicht« (Conze/Witte 2012).

Die zweite Tagung »*Pfadfinder – Herausforderungen und Problemfelder für einen traditionellen Kinder- und Jugendverband*« im März 2012 fand ebenfalls in der Jugendbildungsstätte Marburg-Wolfshausen statt. Während die erste Fachtagung aus geschichts- und erziehungswissenschaftlicher Perspektive an Geschichte und Gegenwart des Pfadfindens interessiert war, warf die Fortsetzung einen stärkeren gegenwartsdiagnostischen Blick auf die Kinder- und Jugendbewegung in Deutschland, aber auch im europäischen Ausland (vgl. Niekrenz 2012). Sie zeigte, dass und wie sich das Pfadfinden in zahlreichen Spannungsfeldern verorten muss – zwischen Vergangenheits- und Zukunftsorientierung, Nostalgie und Moderne, Inklusion und Exklusion, Spiritualität und Rationalisierung, Demokratisierung und Führung, Naturverbundenheit und Technisierung des Alltags, starrer Ideologie und Freiheitsliebe. Die Ergebnisse der Tagung sind in dem Buch »Aufwachsen zwischen Traditions- und Zukunftsorientierung. Gegenwartsdiagnosen für das Pfadfinden« (Witte/Niekrenz 2013) veröffentlicht worden.

Mit der dritten Tagung »Pfadfinden weltweit. Verortung einer transnationalen Bildungsidee und Jugendbewegung« wurde die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit dem Pfadfinden aus einer internationalen und transnationalen Perspektive intensiviert (vgl. Niekrenz 2014a, b). Mit dem Titel der Tagung reagierte der thematische Schwerpunkt auf ein Forschungsdesiderat, das sich nach der zweiten Fachtagung als dringlich erwies und daher auch im zweiten Tagungsband als zukünftige Aufgabe ausgemacht wurde. »[D]ie stärkere Betrachtung des Pfadfindens jenseits der Landesgrenzen« (Witte/Niekrenz 2013, S. 10) war das formulierte Ziel, an das die dritte Fachtagung »Pfadfinden« anknüpfte, die im Februar 2014 in Mainz mit mehr als 120 Teilnehmerinnen und Teilnehmern stattfand. Der hiermit vorgelegte Tagungsband »Pfadfinden weltweit. Die Internationalität der Pfadfindergemeinschaft in der Diskussion« beruht auf den Beiträgen dieser Tagung.

Das Tagungskonzept ging von der Gegenwartsdiagnose aus, dass unsere Gesellschaften von den Prozessen globaler Modernisierung geprägt sind, die zunehmend verschiedene Lebensbereiche beeinflussen. Auch das Pfadfindertum als weltweite Kinder- und Jugendbewegung ist in diese Dynamiken globaler Vernetzung eingebunden (vgl. Witte 2012). Ja, es ist selbst ein transnationaler

Akteur in der Kinder- und Jugendarbeit. Zugleich aber ist es konfrontiert mit den Herausforderungen, die sich aus Globalisierung und Transnationalisierung ergeben. Globalisierung verstehe ich als einen Prozess der vermehrten Verknüpfungen zwischen Gesellschaften, und zwar vor allem in wirtschaftlicher und politischer, aber auch sozialer und kultureller Hinsicht (vgl. z. B. Kreff/Knoll/Gingrich 2011). Transnationalisierung fokussiert demgegenüber eher die subjekt- und handlungsorientierte Perspektive der Akteure, z. B. im Feld der Migration (vgl. z. B. Pries 2008; Faist/Fauser/Reisenauer 2014; Bender/Hollstein/Huber/Schweppe 2015). Mittlerweile sind breite Teile der Bevölkerung transnational eingebunden. Gestiegene räumliche Mobilität und rasante Transportmöglichkeiten führen zu einer Entgrenzung sozialer Lebenswelten (vgl. Mau 2007). Die Fachtagung verortete daher das Pfadfinden und seine Bildungsidee unter den Bedingungen einer beschleunigten globalen Modernisierung. Sie fragte nach den sich verändernden Bildungsräumen und -formen, Bildungschancen und -anforderungen. Auf gesellschaftlicher Ebene mit Blick auf die Prozesse der Globalisierung, auf organisationaler Ebene – etwa bei den Weltpfadfinderverbänden – sowie auf individueller Ebene mit Blick auf Freizeitwelten wurden die Bildungsprozesse beim Pfadfinden analysiert. Darüber hinaus wurden Formen des pfadfinderischen Selbstaushdrucks im Hinblick auf Symbole, Methoden und jugendkulturelle Vergemeinschaftung unter die Lupe genommen. Was hält Pfadfinderinnen und Pfadfinder zusammen, worin unterscheiden sie sich, wenn die Praxis des Pfadfindens weltweit vor dem Hintergrund kultureller Gegebenheiten je unterschiedlich ausgefüllt wird? Die Tagung widmete sich zudem den Herausforderungen des Pfadfindens im 21. Jahrhundert, die sich nicht zuletzt aus den Modernisierungsprozessen und dem Leben in einer globalisierten Welt ergeben. In den Gruppen und Stämmen müssen Herausforderungen wie der Umgang mit religiöser Vielfalt und alternativen Lebensformen, die Vereinnahmung durch ideologische und politische Interessen bewältigt werden. Wie gehen die Pfadfinderinnen und Pfadfinder zum Beispiel mit muslimischen Scouts oder mit der Gefahr durch Rechtsextremismus um?

Mit dem Tagungsband »Pfadfinden weltweit. Die Internationalität der Pfadfindergemeinschaft in der Diskussion« soll ein Raum eröffnet werden, der Internationalität und Weltoffenheit nicht als selbstverständlich annimmt, sondern bewusst infrage stellt. Der Grundsatz des Lebens in »Freundschaft zu allen Menschen« ist nämlich eine Aufgabe und kein naturgemäßes Gesetz. Das Buch nimmt das Pfadfinden als weltweit verbreitete Methode in der Kinder- und Jugendarbeit in den Blick und fragt, wie international und weltoffen die deutschsprachige Pfadfindergemeinschaft ist. Neun Beiträge gehen dieser Frage und weiteren Schwerpunkten nach. In drei Abschnitten wird die Kinder- und Jugend-

bewegung aus erziehungswissenschaftlicher, politikwissenschaftlicher und historischer Perspektive diskutiert.

Das *erste Kapitel* widmet sich dem Pfadfinden in nationalen und jenseits nationaler Grenzen und thematisiert hier nicht nur die internationale Vernetzung, sondern auch die Prozesse von Integration und Ausgrenzung sowie die Gefahr durch Nationalismus. Auch wird die Anschlussfähigkeit der Pfadfinderpädagogik an internationale Bildungsstandards diskutiert. *Hartmut Keyler* rekonstruiert aus einer historischen Perspektive die internationalen Belange und globalen Entwicklungen des Weltpfadfindertums und stellt dabei Bezüge zum Verlauf der deutschen Pfadfindergeschichte her. Als die Pfadfinderbewegung entstand, befand sie sich unter dem Einfluss von drei politisch-ideologischen Tendenzen, die in einem Spannungsverhältnis zu ihrem internationalen Anspruch stehen: Kolonial-Imperialismus, Militarismus und chauvinistischer Nationalismus. *Gideon Botsch* beleuchtet diese Ausgangslage, denn sie stellt bis heute ein gewisses Risiko dar, das man sich bewusst machen sollte, wenn man in dieser Tradition Jugendarbeit betreibt. *Philipp Lehar* wirft einen Blick auf die österreichische Pfadfindergeschichte. Er betrachtet Ausgrenzungsmechanismen und Ausschluss-situationen in der Pfadfinderbewegung in Österreich, die nur einen Bruchteil der österreichischen Jugend erreichte. *Danny Krull* skizziert die globalen Entwicklungsziele der Vereinten Nationen und diskutiert daraufhin die Potenziale des Pfadfindertums.

Das *zweite Kapitel* geht auf den pfadfinderischen Selbsta Ausdruck ein und fragt, was die Pfadfinder zusammenhält, was sie aber auch unterscheidet. *Wilfried Breyvogel* diskutiert, ob die Pfadfinderbewegung als ein Teil der Jugendkulturen im 20. Jahrhundert betrachtet werden kann. Er fragt, was die Bewegung zusammenhält, und blickt aus einer ethnografischen Perspektive u. a. auf die Symbole, Embleme und Rituale der Pfadfindergemeinschaft. *Wilfried Ferchhoff* zeichnet in sozialhistorischer Perspektive die Entwicklung globaler Jugend und Jugendkulturen nach. Er beginnt bei den eher partikularen nationalen Anfängen in der bürgerlichen Jugendbewegung und endet bei den pluralisierten und internationaler werdenden Jugendkulturen.

Das *dritte Kapitel* nimmt das Bildungspotenzial der Pfadfinderbewegung in den Blick und vergleicht die Pfadfindermethode international. *Marius Haring* und *Timo Burger* widmen sich den Zugängen und Zugangsmöglichkeiten zum Pfadfindertum und legen mithilfe von Sekundäranalysen unbewusst ablaufende Ausgrenzungstendenzen und Ausschlussmechanismen offen. *Sonja Werle* erläutert die Strukturelemente der Pfadfindermethode und rekonstruiert den internationalen Entstehungskontext. Den Abschluss des Bandes markiert der Beitrag von *Cheikh Khaled Bentounes*. Er gründete 1991 in Frankreich die muslimische Pfadfinderbewegung und setzt sich für die Verständigung der verschiedenen

Religionsgemeinschaften ein. Im Jahr 2007 wurde er in Paris mit dem »Ball des Friedens« ausgezeichnet. Bentounes betont in seinem Essay die Notwendigkeit eines Geistes der Einheit und einer Friedenskultur.

Dieses Buch ist erst durch die zuverlässige Mitarbeit der Autorinnen und Autoren zustande gekommen. Sie haben zum Gelingen des Bandes beigetragen. Zu danken ist neben den Beiträgern auch Horst Haus und Andrea Graham, die auf kenntnisreiche und gewissenhafte Weise Layout, Lektorat und Korrektur des Manuskripts übernommen haben. An der Konzeption der dritten Fachtagung hat Yvonne Niekrenz versiert und ideenreich mitgewirkt. Und zu guter Letzt möchte ich Worte des Dankes an den Pfadfinder Hilfsfond e.V. richten. Nur mit der Initiative des PHF konnte dieser Band entstehen. Mehr noch: Alle drei bisher erfolgreich durchgeführten Tagungen mit ihren jeweiligen Bänden sind nur möglich gewesen aufgrund der organisatorischen Unterstützung und finanziellen Absicherung durch den PHF. Vielen Dank.

Mainz im März 2015

Matthias D. Witte

Literatur

- Bender, Desirée/Hollstein, Tina/Huber, Lena/Schwepe, Cornelia (2015): Auf den Spuren transnationaler Lebenswelten. Ein wissenschaftliches Lesebuch. Erzählungen – Analysen – Dialoge. Bielefeld: transcript.
- Conze, Eckart/Witte, Matthias D. (Hg.) (2012): Pfadfinden. Eine globale Erziehungs- und Bildungsidee aus interdisziplinärer Sicht. Wiesbaden: Springer VS.
- Faist, Thomas/Fauser, Margit/Reisenauer, Eveline (2014): Das Transnationale in der Migration. Eine Einführung. Weinheim/Basel: Beltz Juventa.
- Gerr, Hans E. (2009): Einführung in die Pfadfinderpädagogik. Ein Handbuch für Leiterinnen und Leiter. München: GRIN.
- Kreff, Fernand/Knoll, Eva-Maria/Gingrich, André (Hg.) (2011): Lexikon der Globalisierung. Bielefeld: transcript.
- Mau, Steffen (2007): Transnationale Vergesellschaftung. Die Entgrenzung sozialer Lebenswelten. Frankfurt a. M./New York: Campus.
- Niekrenz, Yvonne (2012): Pfadfinder. Herausforderungen und Problemfelder für eine traditionelle Kinder- und Jugendbewegung. Ein Tagungsbericht. In: Deutsche Jugend. Zeitschrift für die Jugendarbeit. 60. Jg., H. 6, S. 246-248.
- Niekrenz, Yvonne (2014a): Mapping Transnationalism: Conference Report. »Worldwide Scouting. Positioning of a transnational educational idea and a youth movement«, held from 21 to 23 February 2014 in Mainz, Germany. In: Transnational Social Review, Vol. 4, N^{os}. 2-3, 309-311.

- Niekrenz, Yvonne (2014b). Pfadfinden weltweit. Ein Tagungsbericht. In: Deutsche Jugend. Zeitschrift für die Jugendarbeit. 62. Jg., H. 6, S. 251-252.
- Pries, Ludger (2008): Die Transnationalisierung der sozialen Welt. Frankfurt am Main: Suhrkamp.
- Witte, Matthias D. (2012): Globalisierung als Herausforderung für die Pfadfinderpädagogik. In: Conze, E./Witte, Matthias D. (Hg.): Pfadfinden. Eine globale Erziehungs- und Bildungsidee aus interdisziplinärer Perspektive. Wiesbaden: VS, S. 139-154.
- Witte, Matthias D./Niekrenz, Yvonne (Hg.) (2013a): Aufwachsen zwischen Traditions- und Zukunftsorientierung. Gegenwartsdiagnosen für das Pfadfinden. Wiesbaden: Springer VS.
- Witte, Matthias D./Niekrenz, Yvonne (2013b): Aufwachsen zwischen Zukunfts- und Traditionsorientierung. Spannungsfelder des Pfadfindens. In: Witte, M.D./Niekrenz, Y. (Hg.): Aufwachsen zwischen Traditions- und Zukunftsorientierung. Gegenwartsdiagnosen für das Pfadfinden. Wiesbaden: Springer VS, S. 9-16.

1. Pfadfinden in nationalen und jenseits nationaler Grenzen

Eine historisch-gesellschaftliche Rekonstruktion zum weltweiten Pfadfinden

Hartmut Keyler

Dieser Beitrag richtet den Fokus auf die internationalen Belange des Weltpfadfindertums, gibt einen Überblick über die globale Entwicklung der Pfadfinderbewegung, bezieht dabei historische und gesellschaftspolitische Entwicklungen ein und stellt Bezüge zum Verlauf der deutschen Pfadfindergeschichte her.

Die Weltorganisation der Pfadfinderbewegung definiert sich in ihrer Satzung folgendermaßen:

»Die Pfadfinderbewegung ist eine freiwillige, nicht-politische Erziehungsbewegung für junge Menschen, die offen ist für alle, ohne Unterschiede von Herkunft, Rasse oder Religion, übereinstimmend mit dem Zweck, den Prinzipien und der Methode, die vom Gründer der Bewegung entwickelt wurden [...]« (WOSM 1997, S. 2).

Der europäische Zeitgeist um die Jahrhundertwende 1900 – der wirkliche Beginn des industriellen Zeitalters – ist gleichzeitig auch der Auslöser für gesellschaftliche und kulturelle Veränderungen.

Die Wandervogelbewegung entstand – ein Phänomen, das sich aus welchen Gründen auch immer nur in Deutschland wirklich etablierte. In unseren Nachbarländern Österreich und der Schweiz gab es Ansätze, die aber nie das Ausmaß des revolutionären Aufbegehrens junger Menschen wie in Deutschland erreichten.

England war als Kolonialmacht auf seinem Höhepunkt; Frankreich, Belgien, Holland und Deutschland spielten mit – die Kolonien waren fester Bestandteil der damaligen europäischen Koexistenz, wobei sich unter den Kolonialmächten aus wirtschaftlichen Gründen zunehmender Konkurrenzdruck entwickelte. Auf die für uns eventuell interessante Geschichte des Burenkrieges und auf das – rein militärisch gesehen – nicht sonderlich wichtige Ereignis der Belagerung und Befreiung von Mafeking soll hier nicht eingegangen werden, wenngleich dort die Anfangsideen für die später entstandene Pfadfinderbewegung liegen. In England jedenfalls war der Kampf um die kleine Stadt Mafeking aus propagandistischen Gründen von hoher Außenwirkung, was General Robert Baden-Powell Ruhm und öffentliches Ansehen brachte. Das wiederum war ein wichtiger Faktor, als er 1908 sein Buch »Scouting for Boys« veröffentlichte, denn was der populäre Offizier und Kriegsheld schrieb, war in England von öffentlichem Interesse.